GRUSSWORT ZUR 98. JAHRESTAGUNG DER DGKFO IN BADEN-BADEN

Ein Text von Dr. Hans-Jürgen Köning.

SEHR GEEHRTE TAGUNGSPRÄSIDENTIN FRAU PROF. STELLZIG-EISENHAUER, SEHR GEEHRTER PRÄSIDENT HERR PROF. KOOS, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

es ist mir eine Ehre und große Freude, Sie hier in Baden-Baden im Namen des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden zur 98. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie begrüßen zu dürfen.

Eigentlich wollte ich heute nur über das herrliche Wetter in Baden-Baden und die 2,7-prozentige Chance, im Roulette mit einer bestimmten Zahl im Casino zu gewinnen, reden.

Aber die deutsche Gesundheitspolitik hat das über viele Jahre gut funktionierende System der kieferorthopädischen Abrechnung komplett auf den Kopf gestellt. Alles soll sich ändern und besser werden und am Ende weniger kosten.

Die beauftragte Finanzkommission hat im März dieses Jahres insgesamt 62 Sparvorschläge auf den Tisch gelegt, und die Kieferorthopädie nimmt einen Spitzenplatz ein. Sie wird mit A* bewertet. Das bedeutet:

Ich zitiere:
„Einsparungen oder Einnahmen mit positiven Auswirkungen auf die Qualität der Versorgung beziehungsweise Förderung der Eigenverantwortung bei mindestens gleichbleibendem Zugang und mindestens gleichbleibender Verteilungsgerechtigkeit“

Das bedeutet, dass man einer Maschine Energie entzieht (Geld sparen). Dafür arbeitet sie besser und schafft bessere Qualität. Und diese Maschine arbeitet immer so weiter und verliert keine Energie. Das ist die Weiterentwicklung des Perpetuum Mobile! Was haben wir im Physikunterricht gelernt – das kann nicht funktionieren! Das widerspricht dem Energieerhaltungssatz (1. Hauptsatz der Thermodynamik). Energie kann nun mal nicht aus dem Nichts erzeugt werden.

In Zeiten, in denen die Finanzierung von kieferorthopädischen Behandlungen durch die Solidargemeinschaft auf dem Prüfstand steht, ist es wichtig, eine klare Abgrenzung zwischen medizinischer Notwendigkeit und ausschließlich ästhetischer Verbesserung zu ziehen. So ist das Thema der diesjährigen Jahrestagung wieder einmal brandaktuell.



Dr. Hans-Jürgen Köning

Die Finanzkommission und die Politik fordern die Rückkehr zur einnahmeorientierten Ausgabenpolitik! Der KV-Chef Andreas Gassen sieht als Folge ein einnahmeorientiertes Leistungsangebot.

In der Kieferorthopädie soll eine Pauschalvergütung 140 Millionen Euro Einsparvolumen bringen. Dabei soll Qualität durch entsprechende Kontrollmaßnahmen gesichert werden. Bürokratieabbau geht anders. Die Gefahr von pauschaler Behandlung bei pauschaler Vergütung wurde offensichtlich übersehen.

Wie geht es jetzt weiter? Welche Zeithorizonte wurden gesetzt? Solche und weitere berufspolitische Fragen wollen wir am Donnerstag zur Mitgliederversammlung des BDK diskutieren, wozu ich Sie ganz herzlich einlade.

„Durch nichts wird der Mensch mehr emporgehoben als durch Bildung.“ – Johann Gottfried Herder. Dafür sind wir hier. Wir wollen unser Wissen im Fachgebiet verbessern und damit unsere Patientinnen und Patienten besser behandeln!

Unser Dank gilt der Tagungspräsidentin Frau Prof. Stellzig-Eisenhauer und ihrem Team für die Organisation dieser Tagung und diesem traumhaften Sommerwetter.

Wir freuen uns auf schöne Tage hier in Baden-Baden, interessante Vorträge und viele gute Gespräche mit unseren Kolleginnen und Kollegen. ■